

# Konkretisierung der Ausbildungslinien im Fach Griechisch

(Stand Juni 2012)

Ausbildungslinie	Entwicklungsstufen der Ausbildungslinien im VD Gym.		
A) Unterricht konzipieren	Vor Beginn VD	nach der Einführungsphase	am Ende der Vertiefungsphase
	Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
Unterrichtsreihen entwerfen <small>(Mod. 4)</small>	haben erste Erfahrungen in der Aufbereitung von Lehrbuchlektionen und kennen Planungsschritte bei der Konzeption einer Lektürereihe.	kennen die einschlägigen Vorgaben der Lehrpläne für Sek. I und II (oder eine AG) und konzipieren lerngruppenorientiert strukturierte Stundensequenzen.	konzipieren lerngruppenadäquate Reihen, die die Kompetenz- und Anforderungsbereiche des Fachs hinreichend berücksichtigen und selbstgesteuertes Lernen ermöglichen.
Texte auswählen und analysieren <small>(Mod. 4)</small>	analysieren Texte inhaltlich, sprachlich (z.B. Syntax, textgrammatische Gliederung, Stilistik, ...) und pragmatisch, stellen didaktische Grundfragen an sie und ordnen sie in thematische Linien ein.	benennen das didaktische Potential von Texten und führen eine angemessene didaktische Reduktion mit einer klaren Schwerpunktsetzung (Kompetenzen) durch.	binden Texte für die Sek. I und II lerngruppen- und sachadäquat in Sinn stiftende Kontexte ein.
Stunde schwerpunktorientiert phasieren <small>(Mod. 4)</small>	kennen die konstitutiven Elemente einschlägiger Stundentypen mit den Schwerpunkten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatzarbeit,</li> <li>• Text- und Satzerschließung,</li> <li>• Grammatik,</li> <li>• Übersetzung,</li> <li>• Interpretation,</li> <li>• Einführung / Abschluss,</li> <li>• Übung.</li> </ul>	finden und begründen für ihre Stunde einen geeigneten Kompetenzschwerpunkt und konkretisieren ihn in geeigneter Weise inhaltlich. Sie entwickeln eine zum Schwerpunkt passende, schülerorientierte Struktur mit geeigneten Übergängen und einem erkennbaren Spannungsbogen.	konzipieren für die Schüler/-innen eine ertragreiche, transparent vernetzte Stundenphasierung mit organischen Übergängen, die durch geeignete Freiräume auf angemessene Schülerselbsttätigkeit ausgerichtet sind.

<p>Methoden, Sozialformen und Medien auswählen</p> <p>(Mod. 3)</p>	<p>haben vertiefte Kenntnis allgemeiner Unterrichtsmethoden und Sozialformen sowie einen Einblick in die Einsatzmöglichkeiten und die Beurteilung von Lehrbüchern, Textausgaben und weiteren Fachmedien.</p>	<p>wählen kritisch Methoden, Sozialformen und Medien für den schüler- und sachorientierten Unterrichtseinsatz aus und entwickeln dafür intentionsgerechte Moderationskonzepte.</p>	<p>fördern durch den variablen, intentionsgerechten Einsatz ihrer Methoden, Sozialformen und Medien nachhaltig ein selbstbestimmtes, eigenverantwortliches und kooperatives fachliches Lernen.</p>
--	--	--	--

<b>B) Lernaufgaben für Schüler/-innen (weiter-) entwickeln</b>	<b>Vor Beginn VD</b>	<b>nach der Einführungsphase</b>	<b>am Ende der Vertiefungsphase</b>
	Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
<p>Strategien zur Texterfassung einsetzen</p> <p>(Mod. 4)</p>	<p>kennen verschiedene Lesestrategien und wenden sie an mutter- und fremdsprachlichen Texten sicher an.</p>	<p>wählen Lesestrategien text- und lerngruppenadäquat aus und lassen das Textverständnis in verschiedenen Lernprodukten dokumentieren (z.B. Markierungen, Mindmap, Exzerpt zu Sachtexten; Texterschließungsskizze; Übersetzungskommentar).</p>	<p>lassen die Lernprodukte im Diskurs kritisch auswerten, indem sie sie als Lerngegenstand (z.B. in einem Übersetzungsvergleich) in das weitere Unterrichtsgeschehen einbinden.</p>
<p>Interpretationskonzepte erstellen</p> <p>(Mod. 2)</p>	<p>unterscheiden grundlegende literaturtheoretische Positionen und denken sich in die daraus abgeleiteten Interpretationsverfahren ein mit Blick auf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Text selbst,</li> <li>• seinen Autor</li> <li>• seinen Entstehungskontext,</li> <li>• seine Wirkungsgeschichte,</li> <li>• den „Schüler als Leser“.</li> </ul>	<p>entwickeln aus den Verfahren angemessene Aufgabenstellungen zur Interpretation von Lehrbuch- und ersten Originaltexten und erproben sie.</p>	<p>setzen in Lehrbuch – und Lektürephase ertragreiche Konzepte mit zunehmender Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler um und bahnen so einen tragfähigen existentiellen Transfer an.</p>

<p>Einführungskonzepte erstellen</p> <p>(Mod. 3)</p>	<p>unterscheiden die Strategien der Deduktion und Induktion und dokumentieren erste Erfahrungen mit Grammatikeinführung.</p>	<p>didaktisieren zentrale Grammatikthemen, reflektieren relevantes Vorwissen (vor allem aus dem Lateinischen) und erproben den sach- und lerngruppenadäquaten Einsatz verschiedener Einführungskonzepte.</p>	<p>differenzieren sach- und lerngruppenadäquat zwischen deduktiver und induktiver Grammatikeinführung, entwickeln und begründen ein geeignetes Unterrichtsarrangement mit einem schülerorientierten Moderationskonzept und angemessener Vernetzung.</p>
<p>Offene Lernarrangements zur Förderung selbstständigen Lernens einsetzen</p> <p>(Mod. 2)</p>	<p>kennen methodische Großformen und haben erste Erfahrungen damit.</p>	<p>entwickeln exemplarisch ein einfaches Konzept zu einer offenen Lernform (z.B. lehrbuchgestützter Wochenplan).</p>	<p>setzen sach- und lerngruppenadäquat offene Unterrichtskonzepte mit dem Ziel kumulativen, ganzheitlichen Lernens ein (z.B. Lernzirkel, Gruppenpuzzle, Projektarbeit).</p>

<b><i>C) Lernprozesse situativ gestalten und moderieren</i></b>	<b>Vor Beginn VD</b>	<b>nach der Einführungsphase</b>	<b>am Ende der Vertiefungsphase</b>
	Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
<p><i>Stundenthema generieren</i></p> <p>(Mod. 3)</p>	<p>kennen die Funktionen des Einstiegs und haben Einblick in verschiedene Formen.</p>	<p>begründen und initiieren sach- und lerngruppenorientierte Einstiege mit klarer Zielorientierung und angemessenem Zeitmanagement.</p>	<p>moderieren situationsgerecht und flexibel die Einstiegsphasen und binden sie organisch in die Stundendramaturgie ein.</p>
<p><i>Text- und Satzerschließungs- prozesse gestalten</i></p> <p>(Mod. 4)</p>	<p>kennen verschiedene Text- und Satzerschließungs- methoden und wenden sie an verschiedenen Textsorten an.</p>	<p>wählen text- und lerngruppenadäquat Text- und Satzerschließungsmethoden aus und setzen sie ertragreich um.</p>	<p>moderieren intentionsgerecht Text- und Satzerschließungsphasen und ermöglichen dabei eine möglichst große Schüler-Schüler-Interaktion und Selbsttätigkeit.</p>
<p><i>Zielsprachenorientiert übersetzen lassen</i></p> <p>(Mod. 3)</p>	<p>zeigen ein Problembewusstsein für das Übersetzen als Prozess (Dekodieren / Rekodieren) und übersetzen selbst zielsprachenorientiert griechische Texte.</p>	<p>initiieren und begleiten zielsprachenorientierte Übersetzungsprozesse im Unterricht.</p>	<p>initiieren und moderieren die diskursive Auseinandersetzung mit verschiedenen Schülerübersetzungen und erzielen so ein vertieftes Textverständnis.</p>

<p><i>Die historisch-ästhetische Auseinandersetzung mit griechischen Texten vertiefen</i></p> <p>(Mod. 2)</p>	<p>reflektieren die Texte hinsichtlich ihrer inhaltlichen Fragestellungen, ihrer historischen Einbettung sowie ihrer ästhetischen Gestaltung und wägen entsprechende Schwerpunkte gegeneinander ab.</p>	<p>leiten durch Anwendung geeigneter Verfahren und durch den Einsatz passender Materialien zielorientierte Interpretationsprozesse an, um Textinhalte auch unter Einbeziehung ihrer formalen Gestaltung, gattungsgeschichtlicher Entwicklungen und rezeptionsgeschichtlicher Aspekte zu erfassen und zu problematisieren.</p>	<p>initiiieren verschiedene lerngruppen- und sachadäquate Interpretationsgänge, moderieren sie intentionsgerecht und werten sie ertragreich aus.</p>
<p><i>Mit sprachlichen Phänomenen (Grammatik / Wortschatz) umgehen</i></p> <p>(Mod. 4)</p>	<p>haben einen umfassenden Überblick über das System Sprache, z.B. zu</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grammatik,</li> <li>• Wortschatz,</li> <li>• grammatischer Metasprache,</li> <li>• Grundprinzipien der Sprachlichkeit,</li> </ul> <p>elementarisieren einzelne Phänomene und beschreiben einfache Strategien der Grammatikeinführung, -sicherung und -übung.</p>	<p>entwickeln lerngruppen-, sach- und lehrgangs- und lerngruppenadäquate Konzepte zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grammatikeinführung und Wortschatzarbeit,</li> <li>• Sicherung,</li> <li>• Übung</li> </ul> <p>und setzen diese ertragreich im Unterricht um. Dabei beziehen sie die Besonderheiten des griechischen Sprachprofils mit Blick auf das Lateinische und Deutsche ein (z.B. Artikel, Medium, Aspekte etc.).</p>	<p>Berücksichtigen bei Einführung, Sicherung und Übung der grammatischen Phänomene auch binnendifferenzierende bzw. individualisierende Maßnahmen und sorgen für eine Vernetzung innerhalb des Systems Sprache und mit anderen Lerninhalten des Fachs (z.B. bei der Lektüre- und Textarbeit).</p>
<p><i>Ertrag nachhaltig sichern</i></p> <p>(Mod. 3)</p>	<p>kennen grundsätzliche Strategien und Techniken der Sicherung und Vertiefung (z.B. Tafel-/Folienbild, Regeleintrag, Schluss-/ Auswertungsgespräch).</p>	<p>moderieren Sicherungsphasen intentionsgerecht und achten mit Blick auf den mittel- und langfristigen Kompetenzerwerb auf regelmäßige, immanente Wiederholung und angemessene Akzentuierung im Bereich von Wortschatz, Grammatik und Fachmethoden (z.B. Text- und Satzerschließungsverfahren).</p>	<p>setzen die verschiedenen Sicherungsformen intentionsgerecht und flexibel ein, bauen sie kreativ aus und ermöglichen so auch selbstständige, individualisierte Sicherungsformen (u.a. handlungs- und produktionsorientierte Aufgaben / Vernetzung durch geeignete Hausaufgabenstellungen).</p>

<b>D) Lern- und Entwicklungsstände diagnostizieren und rückmelden</b>	<b>vor Beginn VD</b>	<b>nach der Einführungsphase</b>	<b>Am Ende der Vertiefungsphase</b>
	Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
<i>Mit Lernschwierigkeiten und Fehlern umgehen</i> <small>(Mod. 5)</small>	kennen typische Verständnishürden und Fehlerquellen, nehmen sie im Unterrichtsgeschehen wahr und entwickeln erste Strategien im Umgang damit.	diagnostizieren Ursachen von Lernschwierigkeiten und Fehlern und wenden Strategien an, um sie als Lerngelegenheiten zu nutzen (z.B. Einbinden der Klasse, Diskutieren von Alternativen, ...).	ritualisieren die diskursive Auseinandersetzung mit Fehlern und Lernschwierigkeiten innerhalb der Lerngruppe und zeigen in ihrer Lehrerrolle situative Flexibilität im angemessenen Umgang mit ihnen.
<i>Lernkontrollen konzipieren und einsetzen</i> <small>(Mod. 5)</small>	unterscheiden Lern- und Leistungskontrollen	nutzen für die Grammatik- und Wortschatzarbeit selbstkorrigierende und schüleraktive Arrangements (z.B. mittels Tandemübungen, ...).	setzen lerngruppen- und sachadäquat auch im Bereich der Texterfassung verschiedene Formen der Lernkontrolle ein (Verständnisfrage, Impuls, Lückentext, kreatives Schreiben, szenische Darstellung ...).
<i>Mündliche und schriftliche Leistung bewerten</i> <small>(Mod. 5)</small>	kennen Grundprinzipien der Leistungsfeststellung und -beurteilung und haben erste Einblicke in fachspezifische Verfahren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen Kriterien und Verfahren, um verschiedene Formen unterrichtlicher Mitarbeit zu beurteilen.</li> <li>- konzipieren sach-, lerngruppenadäquate Klassen- und Kursarbeiten, Hausaufgabenüberprüfungen (o.ä.), die den formalen Vorgaben entsprechen, und wenden zur Beurteilung einschlägige Korrekturverfahren an.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen Verfahren zur Beurteilung unterrichtlicher Mitarbeit lerngruppen- und sachadäquat ein.</li> <li>- nutzen verschiedene Strategien der Auswertung von Leistungskontrollen (z.B. Fehlerprofile erstellen, Selbstdiagnose durch die Schülerinnen und Schüler) und geben gezielte individuelle Rückmeldung.</li> <li>- sie haben Einblick in die Erstellung und Bewertung von mündlichen und schriftlichen Abitur- und Latinumsprüfungsaufgaben.</li> </ul>
<i>Maßnahmen der Binnendifferenzierung einsetzen und Förderkonzepte entwickeln</i>	haben Einblick in Strategien der Binnendifferenzierung und Formen der individuellen Förderung.	unterscheiden neigungs- und leistungsbezogene Ausprägungen von Heterogenität und leiten daraus einfache Formen der Binnendifferenzierung und	entwickeln sach- und lerngruppenadäquat binnendifferenzierende Unterrichts- und Förderkonzepte und setzen dabei geeignetes Unterrichtsmaterial ein (z.B.

(Mod. 2)		Förderung ab (gezielte Lehrerhilfestellungen in Stillarbeitsphasen, Hilfekärtchen, ...).	gestufte Hilfestellungen, Zusatzaufgaben oder ein Aufgabenangebot, das sich an verschiedenen Lerntypen orientiert).
----------	--	--	---

<b>E) Sich selbst als Lehrkraft entwickeln und das System Schule mitgestalten</b>	<b>vor Beginn VD</b>	<b>nach der Einführungsphase</b>	<b>am Ende der Vertiefungsphase</b>
	Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
<i>Unterrichtskonzept und -geschehen kritisch reflektieren und konstruktiv evaluieren</i>  (Mod. 1)	zeichnen ein angemessenes Bild zeitgemäßen Unterrichts in den Alten Sprachen und haben erste Erfahrung in der Evaluation entsprechender Unterrichtskonzepte (u.a. Schwerpunkt, Zeitmanagement, ...).	reflektieren kriteriengeleitet den eigenen Unterricht, nehmen Kritik konstruktiv auf und nutzen diese zur Weiterentwicklung ihres unterrichtlichen Tuns.	analysieren selbstkritisch den eigenen Unterricht – auch unter Einbeziehung von Schülerevaluationen -, benennen tragfähige Alternativen und ziehen geeignete Schlussfolgerungen. Sie reflektieren dabei auch Strategien zur zeitökonomischen und Ressourcen schonenden beruflichen Arbeit.
<i>Fachdidaktische Entwicklungen verfolgen</i>  (Mod. 1)	kennen didaktisch-methodische Grundlagenliteratur und beschreiben grundlegende Entwicklungslinien und Positionen in den fachdidaktischen Traditionen	verfügen vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Entwicklung über Kriterien zur Beurteilung von geeigneten Unterrichtsmaterialien und Aufgaben und wenden sie exemplarisch an.	setzen sich kritisch mit aktuellen fachdidaktischen Positionen auseinander und haben eine gesprächsfähige eigene Position, die offen für die fachdidaktischen Entwicklungen bleibt.
<i>Die Fachziele im Kontext der anderen Unterrichtsfächer vertreten</i>  (Mod. 1)	kennen das Leitbild und die Begründungen des altsprachlichen Unterrichts mit seiner Vermittlungsfunktion zwischen sprachlichen und historischen Disziplinen. Sie sind sich des speziellen Profils des Griechischen in Abgrenzung zum Fach Latein bewusst (Charakteristika der	richten ihren Unterricht durch eine vertiefte Textarbeit und Fächer übergreifendes Arbeiten auf das Ziel aus, ein differenziertes Verständnis der europäischen Gegenwart zu fördern und zu einem toleranten Umgang mit anderen Kulturen zu befähigen.	vertreten das Fach auch in Hinblick auf das eigene Profil des Griechischen in Abgrenzung zum Fach Latein in der Schule und nach außen hin engagiert und kompetent. Sie suchen die unterrichtliche Kooperation mit den Fachkolleginnen und –kollegen sowie Vertreterinnen und Vertretern affiner Fächer (u.a. durch Fächer verbindenden Unterricht).

	griechischen Sprache, geistesgeschichtliche Bedeutung, wissenschaft- licher Denkansatz, historisch- archäologische Aspekte).		
--	--	--	--